Fig. 8. Claessens: Nachtwache nach Rembrandt.

klein gezeichnet, die Perspektive kümmerlich. — Die Schlettstadter Handschrift ist unvollständig; sie hat nur noch 177 Blätter mit 104 Handzeichnungen; es fehlen die ersten und letzten Blätter. Sie enthält die VII. Enneade, mit dem Schlusse des zweiten Buches anfangend und mit dem Anfang des neunten Buches endigend. Jedes Buch ist am Schlusse von Murner datiert und unterzeichnet, beginnend mit dem Datum Feria 6 post Michaelis 1534, und mit Feria 6 ante presentationis Mariae 1534 endigend. Die Tinte ist etwas dunkler als in dem Karlsruher Kodex, der zwei Jahre früher entstanden ist. Die Zeichnungen sind nicht zu gleicher Zeit mit dem Texte ausgeführt, sondern erst ein Jahr später, wie wir aus dem Datum 1535 ersehen, das sich auf Seite 146 in der Spange des Mantels des Elius Verus befindet. Hieraus erklärt sich, daß sie mit einer dunkleren Tinte als der Text ausgeführt sind, eine Vergleichung mit dem Karlsruher Kodex ergibt aber, daß sie unzweifelhaft ebenfalls von Murners Hand sind. Sie bestehen vorwiegend aus Porträts von Kaisern und Päpsten in ganzen Figuren, in runden Medaillons von einem durchschnittlichen Durchmesser von 130 Millimeter. Die historischen Darstellungen haben wie im Karlsruher Kodex eine durchschnittliche Größe von 130 bis 140 Millimeter im Quadrat. Die Porträts der Kaiser entsprechen ähnlichen Darstellungen in der Karlsruher Handschrift, die Päpste sind freier und einfacher gezeichnet, doch haben auch sie zu kurze Beine. Sie sitzen meistens auf Thronen von schwerster Ornamentik und sind sehr lebendig aufgefaßt. Vielleicht hat Murner hiebei nach einer mir unbekannten Vorlage gearbeitet.[2])

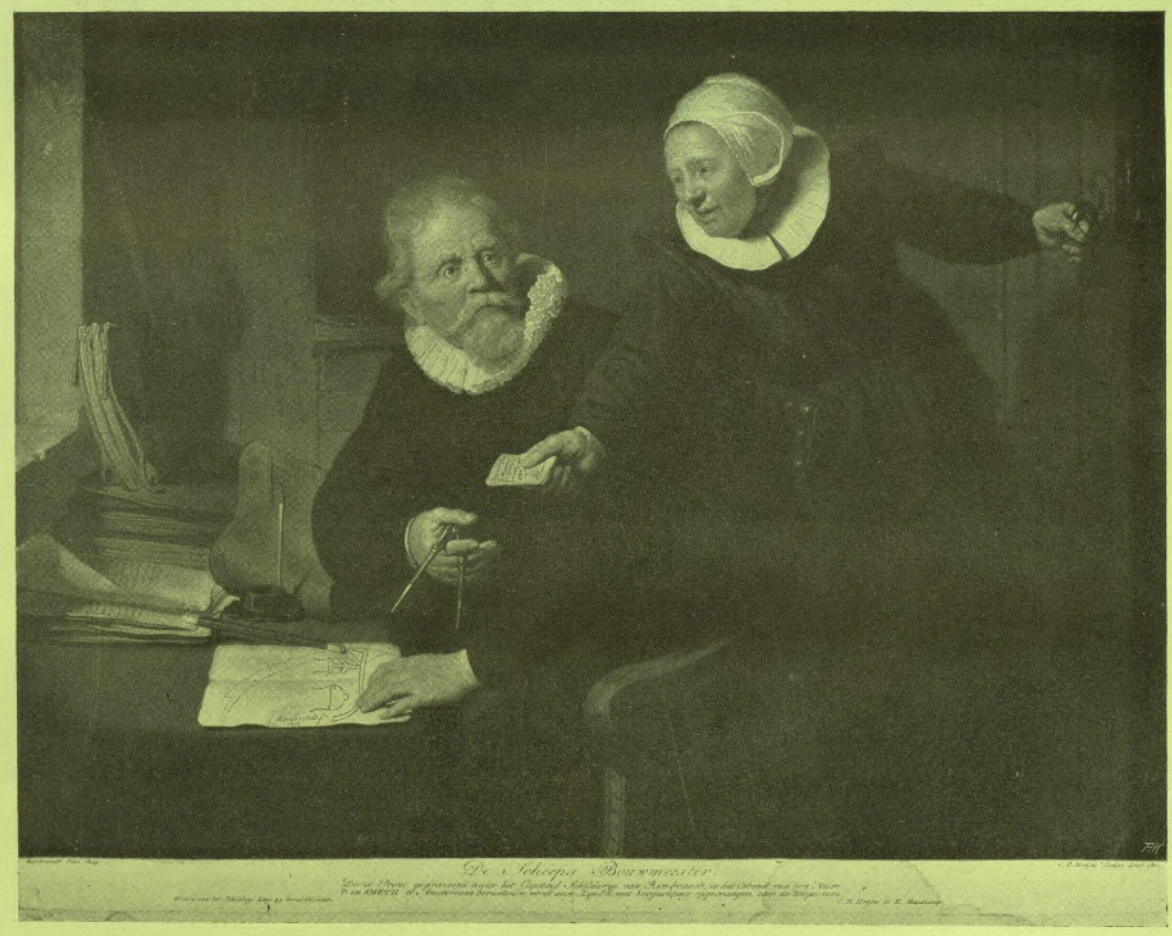

Fig. 9. Hodges: Der Schiffbaumeister und seine Frau.

[2]) Ein Verzeichnis der Zeichnungen im Karlsruher und Schlettstadter Codex hat E. Martin im Jahrbuch für Geschichte Elsaß-Lothr. IX, S. 108 ff., veröffentlicht.